

SONNENOBSERVATORIUM SCHAUINSLAND (Samstag 29. Juni 2019)

- **Besichtigung des Sonnenteleskops und Vortrag zur Sonne.** Der Aufbau der Sonne wird erläutert, von der Freisetzung der Energie im Kern bis zu den vielfältigen Erscheinungen an der Oberfläche (z.B. Sonnenflecken, Granulation, Sonnenausbrüche). Beobachtungsinstrumente im Observatorium werden gezeigt. Es besteht ausreichend Gelegenheit zu Fragen.
- Das Sonnenobservatorium wird betrieben vom **Leibniz-Institut für Sonnenphysik**, Schöneckstr. 6, 79104 Freiburg.
- Die Sonnenforschung in Freiburg begann 1943, als Karl Otto Kiepenheuer [1910 - 1975] auf dem 1284 m hohen Schauinsland ein Observatorium gründete. Es sollte zusammen mit den anderen damals unter dem Namen 'Fraunhofer-Institut' vereinigten Observatorien Zugspitze, Wendelstein, Kanzelhöhe und Syrakus (Sizilien) eine möglichst lückenlose Beobachtung der Sonnenaktivität gestatten. Diese Beobachtungsstation entwickelte sich in den fünfziger Jahren zur Keimzelle des heutigen Leibniz-Institut für Sonnenphysik. Nach der Inbetriebnahme des Observatoriums auf Capri in den sechziger Jahren wurde der Beobachtungsbetrieb auf dem Schauinsland reduziert.
- Mehrmals pro Jahr kann das Observatorium besichtigt werden (an den "Tagen der offenen Tür" im Sommerhalbjahr). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auf der Website des Instituts finden Sie weitere Informationen zu den Führungen:
<http://www.leibniz-kis.de/de/observatorien/observatorium-schauinsland/>



Besuch des Sonnenobservatoriums auf dem Schauinsland: Wissenschaft und Natur

So erreichen Sie das Observatorium: Vom Parkplatz nahe der Bergstation der Schauinsland-Seilbahn gehen Sie auf dem beschilderten Weg etwa 15 Minuten (1,1 km) in Richtung *Rappenecker Hof*. Die Straße ist asphaltiert, aber für den öffentlichen Autoverkehr gesperrt. Durch ein grünes Tor auf der linken Seite gelangen Sie auf das Gelände des Observatoriums.



- **Sehenswürdigkeit:** Der Eugen-Keidel-Turm auf dem Gipfel des Schauinslands ist ein 31 Meter hoher Aussichtsturm. Das Bauwerk zeichnet sich durch seine ungewöhnliche Form aus: Die dreieckige Plattform wird getragen von drei im Freiburger Stadtwald am Schauinsland geschlagenen Douglasien, zwischen denen ein offener stählerner Treppenaufgang über 85 Stufen nach oben auf eine etwa 22 Meter hoch gelegene überdachte Plattform führt; von hier hat man einen umfassenden Rundblick in die südliche Oberrheinebene, auf die Vogesen, über den Hochschwarzwald mit dem östlich gelegenen Feldberg und bis in die Schweizer Alpen. Der Turm wurde im Jahr 1981 erbaut. Er ist benannt nach Eugen Keidel, der von 1962 bis 1982 Oberbürgermeister von Freiburg war.
- **Natur:** Die Wetterbuchen sind zu einem Symbol für das Überleben in der Natur geworden. Diese auf dem Höhenkamm des Schauinslands einsam stehenden Bäume trotzen den oftmals orkanartigen Stürmen, die von Westen vom Rheintalgraben her über den Schwarzwald hinwegfegen. Die Buchen als Flachwurzler bilden besonders starke Wurzeln nach Westen aus - also zum Wind hin. Stamm und Zweige hingegen wachsen mehr nach Osten hin - also mit dem Wind. Und im Winter, wenn die Winde besonders heftig blasen, bieten die entlaubten Äste wenig Widerstand. Die bizarren Stämme und Äste sind mit Moos und Flechten bewachsen.

